



SingLiesel

Die schönsten
Sprichwort-
Geschichten
rund um Haus und Hof



**Eigener
Herd ...**



Linus Paul

Das kenn ich doch!
Bekannte Sprichwörter erkennen und ergänzen



SingLiesel

Eigener Herd ist Goldes Wert

Die schönsten Sprichwort-Geschichten
rund um Haus und Hof

von Linus Paul

Autor:
Linus Paul

Illustrationen:
Nikolai Renger

Experten-Beirat:
Dr. phil. Marion Bär, Diplom-Gerontologin
Dr. med. Franziska Gaese, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Irmgard Hauser, Pflegedienstleiterin
Christine Indlekofer, Gerontopsychiatrische Fachkraft
Dr. med. Miriam Tönnis, Fachärztin für Neurologie
Barbara Weinzierl, Diplom-Musiktherapeutin
Dr. Dieter Czeschlik, verlegerischer und wissenschaftlicher Berater

Herausgeber:
SingLiesel Verlag

Printed in Czech Republic

ISBN 978-3-944360-32-4

2. Auflage

© 2016 SingLiesel GmbH, Karlsruhe
www.singliesel.de

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte, Zeichnungen, Bilder oder Aufnahmen durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier oder unter Verwendung elektronischer Systeme.

Kölnisch Wasser	6
Der Topfgucker	10
Der Riss	14
Der Gockel Wilhelm	18
Der Jungfernflug	22
Der Dackel Waldemar	26
Seeräuber	30
Die Waschmaschine	34
Schuss, Tor	38
Auf dem Jahrmarkt	42
Haute Couture	46
Der dicke Onkel	50
Der Hase Rudi	54
Kartoffelernte	58
Heuernte	62
Die Chorprobe	66
Der neue Geselle	70
Der Blumenstrauß	74

Kölnisch Wasser

Die meisten Paare lernen sich beim Tanzen kennen. In der Tanzschule oder später beim Tanztee. Nicht so Hedwig und der Schneidergeselle Franz.

Franz war schon immer ein wenig ungeschickt. Seinen Meister brachte er damit oft zur Verzweiflung. Immer wieder passierte es, dass Hosenbeine nach dem Kürzen auf einmal unterschiedlich lang waren, Hosen nach dem Ändern mal zwickten oder zu weit waren und nur mit Hosenträgern Schlimmeres hätte verhindert werden können. Wenn wieder mal ein derartiges Malheur passierte, erhielt Franz den Auftrag, Ware auszuliefern. Doch auch das ging manches Mal schief. Zu Weihnachten legte der Meister jedem Paket eine kleine Flasche Weinbrand bei, wenn die Lieferung an einen Herrn ging. Bei einer Dame fand sich neben dem geänderten Kleid ein kleines Fläschchen Kölnisch Wasser.

Auch Hedwigs Mutter, die auf einen geänderten Rock wartete, erhielt ein solches Päckchen. Nur dass Franz nicht das Kölnisch Wasser beigelegt hatte, sondern eine Flasche Weinbrand. Doch das war noch das kleinere Missgeschick. Franz machte sich daran, das Kleid samt Geschenk auszuliefern. Auf dem Fahrrad ging noch alles gut. Auch als er auf der Treppe zur Wohnung von Hedwigs Eltern stolperte, passierte zum Glück nichts. Das Malheur nahm erst an der Wohnungstür seinen Lauf. Franz lehnte sich außer Atem an die Tür und –

die Tür gab nach. Franz samt Päckchen stolperte in die Wohnung und fiel der Länge nach hin. Die Flasche Weinbrand zerbrach, ebenso wie die Vase im Flur. Wie ein Käfer lag Franz auf dem Rücken! Und blickte in Hedwigs Augen, die fröhlich lachte. Als beide wenige Monate später heirateten, zwinkerte sein Meister und sagte:



Scherben ...





Scherben
bringen Glück.





Der Blumenstrauß

Nach vielen Ehejahren liebten sich Hedwig und Franz noch immer. Die Liebe war nur nicht mehr ganz so knisternd. An die Stelle des Feuers der ersten Jahre war eine warme Glut getreten.

An manchen Tagen hatte Hedwig allerdings den Eindruck, dass auch die Glut erloschen sei. Dieser Samstag war ein solcher Tag. Während Hedwig kochte, saß Franz am Küchentisch und las Zeitung. Richtete Hedwig das Wort an ihn, erhielt sie allenfalls ein Grummeln als Antwort. Als Franz selbst beim Essen die Zeitung nicht weglegte, kochte sie innerlich. Dennoch, streiten wollte Hedwig sich auch nicht. Vielmehr erzählte sie Franz, dass sie bei ihrer Base zum Hoffest eingeladen seien. Franz hörte gar nicht zu. Hedwig berichtete noch einmal vom Hoffest, diesmal etwas lauter. Franz hörte halb zu. Immerhin. Doch statt „Base“, verstand Franz „Vase“ und fragte, was sie denn immer mit ihrer Vase habe. Da platzte Hedwig der Kragen. „Das schlägt dem Fass den Boden aus“, rief sie. „Den ganzen Samstag liest du Zeitung. Selbst beim Essen legst du die Zeitung nicht weg. Und hörst mir noch nicht einmal zu. Morgen kannst du im Wirtshaus essen!“ Wütend stand sie auf und ging aus der Küche. Mit einem lauten Knall schlug sie die Küchentür zu.

Da reagierte auch Franz. Verwundert blickte er auf. Statt weiterzuessen, legte er die Zeitung zusammen und ging in den Garten. Dort pflückte er für Hedwig

einen großen Strauß Blumen und hielt dann Ausschau nach seiner Frau. Er fand sie auf der Bank hinter dem Holzschuppen. Mit zerknirschter Miene gab er ihr die Blumen. Da konnte Hedwig nicht mehr sauer auf ihren Franz sein. „Lieben Dank“, sagte sie. Trotzdem sollte Franz sich nicht zu sicher sein, sie bereits besänftigt zu haben. Deshalb schob sie in scherzhaft drohendem Ton hinterher:



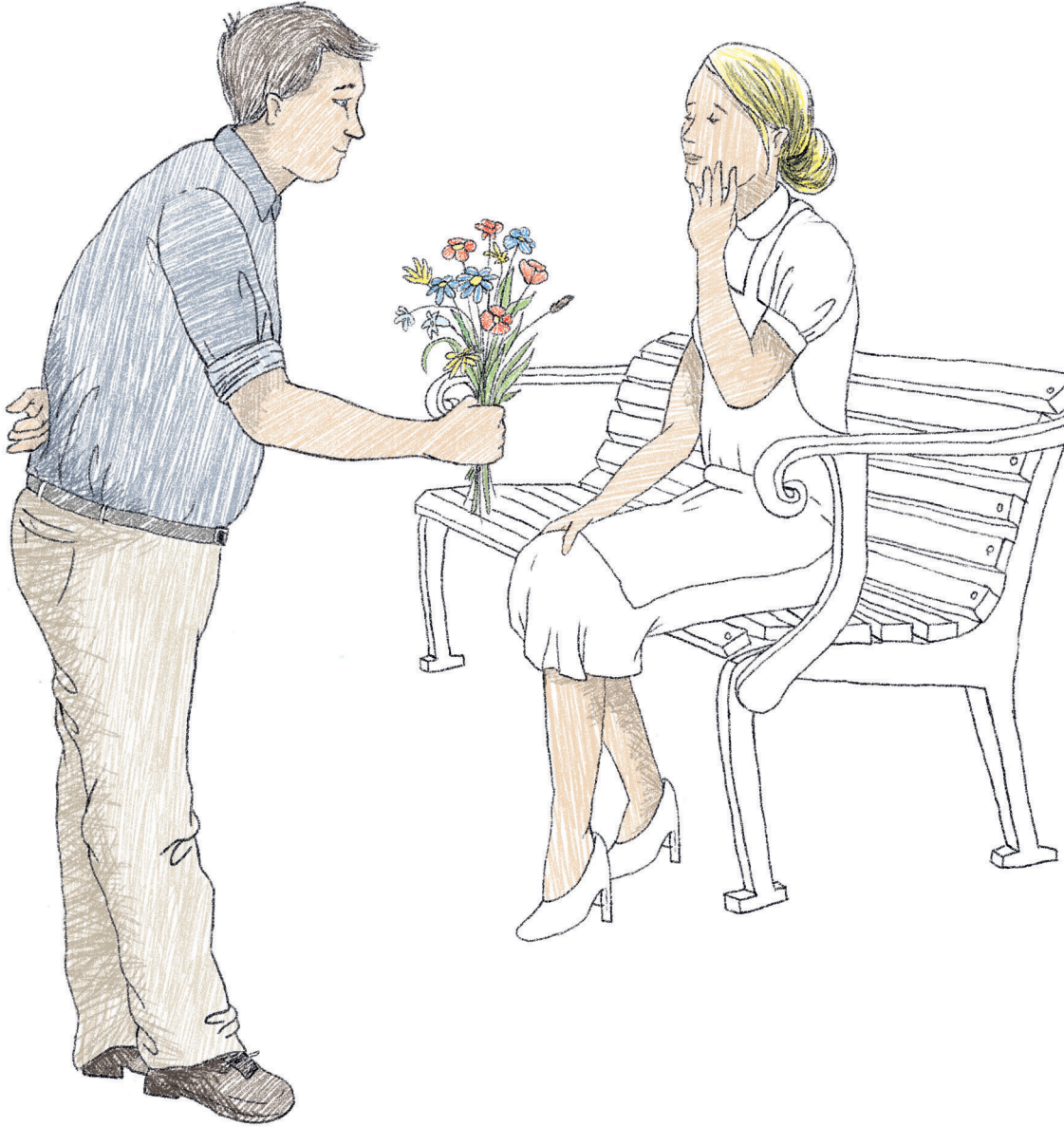
Eine Schwalbe ...





Eine
Schwalbe
macht noch keinen
Sommer.





Die schönsten Vorlese-Geschichten aus früheren Tagen

Warmherzig erzählen die SingLiesel-Geschichten kurze Anekdoten aus der Kinderzeit, Jugend oder dem Familien-Alltag. Von halsbrecherischen Seifenkistenrennen, geraubten Küssen oder dem ersten Auto.



Günter Neidinger

**Eins, zwei, drei, vier, Eckstein ...
Die schönsten Lausbuben-Geschichten
aus früheren Tagen**

80 Seiten, gebunden, Hardcover,
mit zahlreichen Abbildungen
Format: 165 x 235 mm
ISBN 978-3-944360-51-5



Günter Neidinger

**Kinder, Küche, tralala ...
Die schönsten Familien-Geschichten
aus früheren Tagen**

80 Seiten, gebunden, Hardcover,
mit zahlreichen Abbildungen
Format: 165 x 235 mm
ISBN 978-3-944360-52-2

Die schönsten
Sprichwort-
Geschichten
rund um Haus und Hof

